



Jahresbericht 2022

Während der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2022 gab es über 2.100 dokumentierte Veranstaltungen – so viele wie noch nie. Dazu kamen über 1.900 religiöse Aktivitäten im Rahmen der UN-Wochen 2022. Trotz weiterhin bestehender Pandemiebedingter Einschränkungen wurde zum ersten Mal seit dem Jahr 2019 wieder die Mehrheit der Veranstaltungen der über 4.000 Aktionen von zivilgesellschaftlichen Akteuren wie Schulen, Volkshochschulen, Sportvereinen, Religionsgemeinden, Gewerkschaften, Betrieben, Firmen, Wohlfahrtsverbänden, Minderheitenselbstorganisationen und zahlreichen lokalen Initiativen und Bündnissen in Präsenz durchgeführt.

Eine große Ausstrahlung hatte es, dass Eintracht Frankfurt mit fast 100.000 Mitgliedern der Botschafter der UN-Wochen gegen Rassismus 2022 war. Es gab ein großes Engagement im Sportbereich: Gemeinsam riefen der Deutsche Fußball-Bund (DFB), die DFL Stiftung, die Deutsche Sportjugend im DOSB (dsj), Eintracht Frankfurt und die Stiftung gegen Rassismus dazu auf, im Rahmen der UN-Wochen Sportveranstaltungen durchzuführen und mit Sport und Bewegung in der Gruppe oder einzeln die Botschaft zu verbreiten: Wir stehen zusammen – gegen Rassismus und für 100% Menschenwürde.

Wie üblich hat die Stiftung eine umfangreiche Dokumentation der Internationalen Wochen gegen Rassismus erstellt, in welcher Best-Practice-Beispiele verschiedener Bereiche und umfassende Informationen rund um die Aktionswochen 2022 dargestellt sind. Diese lässt sich auch digital abrufen: <https://stiftung-gegen-rassismus.de/vergangene-iwgr>

Am 19. September 2022 fand von 11 bis 17 Uhr in der Katholischen Akademie des Bistums Mainz die Planungstagung zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus 2023 statt. Über 100 Personen aus dem gesamten Bundesgebiet sowie europäischen Nachbarländern hatten sich zur Tagung angemeldet. Sie diskutierten Vorschläge sowie aktuelle und kommende Themen der UN-Wochen gegen Rassismus vom 20. März - 2. April 2023. In vier verschiedenen Workshops hatten die Tagungsteilnehmenden Zeit zum Austausch und die Möglichkeit Tipps bei Erfahrungsträger*innen für die Planung und Durchführung von eigenen Veranstaltungen während der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2023 zu erfragen.

Bis Ende September 2022 schrieb die Stiftung einen Kreativwettbewerb zum Motto der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2023 „Misch Dich ein“ aus. Insgesamt nahmen 124 Personen teil, einige gleich mit mehreren Motiven. Die Vielzahl der Teilnehmenden reichte von professionellen Grafiker*innen und ausgebildeten Künstler*innen über Hobbykünstler*innen bis zu ganzen Schulklassen. Details und die gekürten Motive lassen sich digital abrufen: <https://stiftung-gegen-rassismus.de/iwgr23-kreativwettbewerb>



Im Rahmen des Projektes *Schulter an Schulter - solidarisch gegen Antisemitismus, Rassismus und Gewalt*, wurde im März 2022 ein Workshop zur Zivilcourage angeboten. Das innovative daran war, die Kooperation zwischen Polizei und Kunst zum Thema antirassistische Gewalt. Die Vernetzung dieser zwei Bereiche – einerseits der Repräsentant einer staatlichen Stelle – Wolfgang Reich, Polizeipräsidium Mannheim und dem künstlerisch-pädagogischen Bereich, repräsentiert von der Theaterpädagogin Jennifer Münch, haben zu dem erfolgreichen Workshopformat: „Zivilcourage und Deeskalationstraining – Polizei trifft Theater“, geführt. Es gab 15 Teilnehmer*innen die im Workshop Fragen und Anliegen zum Straftatbestand und zur Zivilcourage geklärt haben. Anschließend wurde im szenischen Spiel mit Konfliktsituationen gearbeitet, um Deeskalation und Handlungsoptionen realistisch zu erproben. Die Teilnehmer*innen lernten, welche Situationen im Alltag strafrechtlich relevant sind, welche Maßnahmen die Zivilbevölkerung ergreifen kann und wie sich gewalttätige und bedrohliche Situationen entschärfen lassen.

Im Juni 2022 endete die Förderung des Projektes *Engagiert gegen Rassismus*. Das Projekt wird intern weitergeführt. Zum Projektende konnten wir ein Netzwerk mit über 200 Personen aufbauen, die sich in ihren jeweiligen Bereichen gegen Rassismus einsetzen.

Im Juli 2022 startete das Projekt *Solidarisch gegen Rassismus*. Ziel des Projekts ist die Stärkung der Solidarität für Betroffene von Rassismus in den Bereichen Gesundheit, Bildung, und ukrainische Geflüchtete. Am 10. August 2022 fand in Frankfurt am Main ein erstes Gespräch zwischen Vertretungen der russisch- und ukrainisch-orthodoxen Kirchen in Deutschland statt. Bei dem ersten Gespräch zwischen Vertretungen der russisch- und ukrainisch-orthodoxen Kirchen in Deutschland wurde vereinbart, Konflikte aus der Ukraine nicht nach Deutschland zu übertragen.